



Ein Mädchen in einem Park in Khartoum spielt mit seinem Handy: Ein gewisser Wohlstandzuwachs führt in sehr armen Ländern dazu, dass sich Migration erst einmal verstärkt.

In Europa wird über die Flüchtlingspolitik erbittert gestritten, nur in einem Punkt herrscht Einigkeit: Wer die Ursachen für Migration bekämpfen will, muss mehr Hilfe vor Ort leisten. Doch Studien legen nahe, dass weniger Armut nicht dazu führt, dass sich weniger Menschen auf den Weg nach Europa machen. Ideen dafür, was getan werden könnte, gibt es dennoch genug.

ANALYSE: András Szijetvari

Angela Merkel besitzt das Talent, komplexe Probleme in einfache Sätze zu verpacken. Zu den größten Herausforderungen für Europa gehören in den kommenden Jahren eine „vermünftige Balance mit dem afrikanischen Kontinent“ zu finden, sagte die deutsche Kanzlerin vor kurzem im Hinblick auf die Flüchtlingspolitik. Im deutschen Wahlkampf skizziert sie, wie diese Balance aussehen soll. Neben mehr Anstrengungen der EU gegen Schlepperbanden soll Europa mehr Hilfe vor Ort leisten. Darin sind sich nicht nur CDU/CSU, sondern auch SPD, Grüne und Linke einig. Diese Botschaft wird auch im österreichischen Wahlkampf getrommelt. Die SPÖ propagiert einen „Marschallplan“ für Afrika und ÖVP-Chef Sebastian Kurz will mehr „vor Ort“ für die Bekämpfung extremer Armut tun. In den Diskussionen feiert die Entwicklungszusammenarbeit eine Art Comeback. Die Deutschen wollen mehr Geld für Entwicklungspolitik ausgeben, und auch Österreich stockt sein bescheideneres Budget auf. Die Hoffnung in Wien und Berlin ist die gleiche: Mehr Wohlstand in Afrika bedeutet, dass weniger Menschen in Richtung Europa aufbrechen. Aber stimmt das?

Mehr Wohlstand bedeutet zunächst nicht weniger, sondern mehr Migration

Der Zusammenhang zwischen Migration und Lebensstandard beschäftigt Forschung und internationale Organisationen seit Jahren. Experten der Weltbank haben vor einiger Zeit einen umfassenden Daten-

satz zusammengestellt und Migrationsbewegungen zwischen den Jahren 1960 und 2000 analysiert. In Zehnjahresabständen wurde gemessen, wie und ob ein höherer Lebensstandard in einem Land mit Migrationsbewegungen zusammenhängt. Das Ergebnis war eindeutig: Mehr Wohlstand in bitterarmen Ländern bedeutet zunächst nicht weniger, sondern mehr Migration.

Wenn Menschen ihr Land verlassen und zum Teil tausende Kilometer lange Wege zurücklegen, brauchen sie dafür Geld. Für Schlepper, für Nahrung auf dem Weg, für Dokumente, für Unterkünfte. Erst, wenn eine Gemeinde, eine Familie oder ein Dorf genug zusammenlegen kann, wird die Reise für Einzelne aus der Gemeinschaft leistbar. Bis zu einem Kaufkraftbereinigten Einkommen von bis zu 6000 US-Dollar pro Kopf und Jahr führt mehr Wohlstand zu mehr Migration, schreibt der Ökonom Michael Clemens, vom Washington Center for Global Development in einer Analyse zu den Weltbankzahlen. Auch andere Studien, etwa eine der staatlichen Agentur für Entwicklungszusammenarbeit im Vereinigten Königreich, kommen zu ganz ähnlichen Ergebnissen.

Erst ab einem Einkommen von 6000 bis 8000 US-Dollar geht Migration mit weiteren Wohlstandsgewinnen zurück. Erst dann scheinen Menschen für sich und ihre Familien ausreichend Perspektiven zu sehen, um ein Land nicht zu verlassen. In einem globalen Vergleich ist diese Schwelle hoch. In der Ukraine liegt das Einkommen bei 8200 US-Dollar pro Kopf im Jahr.

Entwicklungszusammenarbeit kann den benötigten Einkommensgewinn niemals bringen

Klassische Entwicklungszusammenarbeit kann das Wachstum eines Landes nicht wesentlich beschleunigen. Das legen historische Erfahrungen nahe. Der Gewinner des Wirtschaftsnobelpreises 2015, Angus Deaton, hat mit seinem Buch *The Great Escape* eine groß Abrechnung über Entwicklungszusammenarbeit verfasst. Deaton ist der Frage nachgegangen, ob Länder, die mehr Entwicklungshilfe bekommen haben, schneller wachsen. Auch er hat Daten aus mehreren Jahrzehnten analysiert. Seine Antwort fällt eindeutig aus: Nein, es gibt keinen positiven

Zusammenhang. Die am schnellsten wachsenden Länder wie China sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

In Niger liegt das Pro-Kopf-Einkommen bei gerade 970 US-Dollar, in Mali bei 2100, in Eritrea bei 1300. In all diesen Ländern müsste sich das Einkommen mehr als vervierfachen, damit jene Schwelle erreicht ist, ab der die Auswanderung abzunehmen beginnt. Selbst bei hohem Wachstum könnte das 50 bis 80 Jahre dauern, sagt der Entwicklungswissenschaftler Clemens.

Entwicklungszusammenarbeit kann den benötigten Einkommensgewinn niemals bringen

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

In Niger liegt das Pro-Kopf-Einkommen bei gerade 970 US-Dollar, in Mali bei 2100, in Eritrea bei 1300. In all diesen Ländern müsste sich das Einkommen mehr als vervierfachen, damit jene Schwelle erreicht ist, ab der die Auswanderung abzunehmen beginnt. Selbst bei hohem Wachstum könnte das 50 bis 80 Jahre dauern, sagt der Entwicklungswissenschaftler Clemens.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.

Die allermeisten Länder in Afrika sind von diesem Niveau weit entfernt. Lässt man das Bürgerkriegsland Syrien beiseite, kamen die meisten Menschen zwischen Jänner und August 2017 aus neun afrikanischen Staaten über die Mittelmeerroute nach Europa. Mit Ausnahme eines Landes, Marokko, sind diese Länder derart arm, dass sogar bei starken Einkommenseingriffen die Migration zunehmen wird, sofern sie die Forscher nicht geirrt haben.